



Zum Advent 2011

Jetzt tönt es wieder aus allen
Lautsprechern: „Stille Nacht,
heilige Nacht“, schon
Wochen vor dem
Weihnachtsfest. Der Advent
ist zu einem lang andauernden
Weihnachten geworden. Advent ist
aber etwas anderes als Weihnachten.
Sollte es sein!

Advent ist eine Zeit der Sehnsucht, nicht der Erfüllung, eine Zeit des Wartens, nicht der Begegnung. **Advent heißt Ankunft – Ankommen. Gott will bei mir ankommen.** Die Adventszeit ist eine Zeit um mich persönlich auf das Kommen Gottes vorzubereiten. Dazu bedarf es Zeiten der Ruhe, des Nachdenkens, des Betens. Paradox ist, dass wir gerade in dieser Zeit vom Besinnungsstress reden. Wir rasen von Besinnung zu Besinnung, von Essen zu Essen, kaufen Geschenke, schreiben Weihnachtsbriefe, backen Plätzchen.

Dabei könnte die Adventszeit so schön sein, wenn wir uns auf das Eigentliche konzentrieren würden:
die Vorbereitung auf die Ankunft des Gottessohnes.



Drei Grundhaltungen sind für mich dafür wesentlich:



1. **Der Frieden:**

Ich versuche eine gute, offene und ehrliche Beziehung zu anderen zu leben, achte aber auch auf meine eigene innere Zufriedenheit und Versöhntheit.

2. **Die Sehnsucht:**

Wer die Sehnsucht wach hält, bleibt wach. Ich bleibe offen, erwarte mehr, grabe tiefer, schaue hinter die Oberfläche und frage - nach dem Sinn meines Lebens und damit nach Gott.

3. **Die Liebe:**

Wahre Liebe spürt, was dem anderen gut tut. Sie berechnet nicht, sondern schenkt. Wenn ich gut mit mir selber umgehe, kann ich achtsamer und gütiger anderen begegnen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine gesegnete Adventszeit!

Schwester Veronika Mätzler

